



Bevor die Helfer erstmals allein die Vorführgeräte bedienen, überprüft der Ausbilder noch einmal sorgsam die Einsatzfähigkeit des Dia-Projektors und des Filmgerätes.

Bis zum Erwerb der Vorführberechtigung ist es ein weiter Weg. Viele Vorschriften mußten erlernt und stets beachtet werden. Unser Bild: Unterricht am Objekt (zum Bericht Seite 29).



Fortsetzung von Seite 29

Aus einem der Referate bringen wir nachfolgendes zur Kenntnis:

Für den BLSV hat sich in der Zwischenzeit eine neue Situation ergeben. Der inzwischen ergangene Erlass über die Neugliederung des Selbstschutzes stellt ihn vor folgende vordringliche Aufgaben:

Gewinnung und Betreuung von Selbstschutzwarten, Aufstellung und Betreuung von Selbstschutzzügen, Ausbildung der Selbstschutzwarte und Selbstschutzzüge, Unterweisung und Ausbildung der gesamten Bevölkerung.

Damit hat, wie Walter Haag in der ZB Nr. 10/60 dargelegt hat, der Selbstschutz ein neues Gesicht erhalten.

Die möglichst erfolgreiche Lösung der uns gestellten Aufgaben ist für den Fortbestand unseres Volkes zu einer Lebensfrage geworden.

Hohe Ehrung

Ministerpräsident Altmeier hat dem Direktor des Hygienischen Instituts der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz, Professor Dr. Heinrich Kliewe, das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht. In einer Feierstunde würdigte Altmeier die Verdienste des seit dem Jahre 1946 an der Mainzer Universität wirkenden Gelehrten. Professor Kliewe ist den Lesern durch seinen Artikel: „Biologische Kampfmittel – Einsatz und Schutzmöglichkeiten“ bekannt geworden.

BADEN-WÜRTTEMBERG

Ausstellung in Geislingen/Steige

Die von der BLSV-Ortsstelle in Geislingen (Kreis Göppingen) gezeigte große Werbeausstellung in der Jahnhalle bildete den Jahresabschluß einer Reihe von Veranstaltungen, die in erster Linie der Verwirklichung des Selbstschutzgedankens dienen sollen.

Bereits im Frühjahr war am gleichen Ort in anderer Form und verbunden mit Arbeitstagen der BLSV-Bezirksstelle Nordwürttemberg und mit Einsatz des Filmwerbewagens eine Ausstellung mit anderer Thematik gezeigt worden.

Ein besonderes Gepräge erhielt die Ausstellung dadurch, daß sie außer dem Aufzeigen aller in Frage kommenden persönlichen Schutzmaßnahmen noch das Modell eines Schutzraumes in Originalgröße zur Schau stellte, das in einen bestehenden Kellerraum nachträglich und mit verhältnismäßig einfachen und erschwinglichen Mitteln, notfalls von den Hausbewohnern selbst, eingebaut werden könnte.

Die Ausstellung wurde durch die Wirkung von ergänzenden durch laufende Filmvorführungen, Fachvorträge und Experten über die heutige atomare Bedrohung und die Schutzmöglichkeiten, insbesondere über baulichen Luftschutz.

Ausstellung in Freiburg i. Br.

Die Ortsstelle Freiburg beteiligte sich mit einem Stand an der dortigen Ausstellung „Schalten und Walten der Hausfrau“, die vom 24. September bis 2. Oktober 1960 stattfand. Ebenfalls war auf dieser Ausstellung der BLSV-Filmwerbewagen eingesetzt und hatte wie überall den entsprechenden Zulauf der Ausstellungsbesucher.

Während der neun Tage haben rund 4500 Personen auch den BLSV-Stand besucht. Diese erfreulich hohe Zahl ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß dort eine Reihe von Strahlennachweis- und -meßgeräten nicht nur zur Schau gestellt, sondern auch laufend praktisch vorgeführt wurden – angefangen vom einfachen Selbstbaugerät bis zu elektronischen Impulzzählern. Diese Vorführungen erregten nicht nur das Interesse der Männer, sondern auch das der Frauen und boten zudem eine gute Anknüpfungsmöglichkeit zur Erörterung von Schutzmöglichkeiten und Schutzmaßnahmen.

Von all den anderen Dingen, die auf dem BLSV-Stand gezeigt wurden, erwiesen sich die zahlreichen Fotos, die Auskunft über den zivilen Bevölkerungsschutz im Ausland geben, als besonders eindrucksvoll. Bei den Aufnahmen von Schutzbauten wurde immer wieder gefragt: „Warum wird denn so etwas nicht auch bei uns gemacht?“

Die Helferinnen und Helfer am Stand hatten laufend Gelegenheit, ihre Kenntnisse und ihre Einsatzfreudigkeit unter Beweis zu stellen. Ruhige Zeiten gab es auf dieser Ausstellung einfach nicht. Werbematerial wurde jederzeit gerne angenommen, so daß die zur Verfügung stehenden wirklich großen Mengen restlos ausgegeben werden konnten.

SAARLAND

Innenminister Conrad eröffnete den Einsatz des Filmwerbewagens

Einen Schwerpunkt in der Aufklärungsarbeit der Landesstelle im letzten Vierteljahr 1960 bildete der Einsatz des Filmwerbewagens der Bundeshauptstelle. Es war das erstmalig, daß dieses moderne „Aufklärungsmittel“ im Saarland in Erscheinung trat. Der Einsatz erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Landesaufstellungsstab für den überörtlichen LSHD. In 16 saarländischen Gemeinden trat der BLSV-Filmwerbewagen auf, begleitet von einer Fahrzeugkolonne des überörtlichen Luftschutzhilfsdienstes. Die Aktion stand unter dem Motto: „BLSV wirbt für den zivilen Bevölkerungsschutz.“

Wegen der besonderen Zielsetzung dieses Einsatzes des Filmwerbewagens im Saarland

fürte die Landesstelle, bevor der Wagen zusammen mit den Fahrzeugen des LSHD auf die Reise geschickt wurde, einen Presseempfang in Saarbrücken durch, an dem der saarländische Innenminister, Kurt Conrad, der Leiter des Landesaufstellungsstabes, Dipl.-Chemiker Günther Wolf, der Landesbeauftragte des THW im Saarland, Dipl.-Ing. Jüttner, und die Kreis- und Ortsstellenleiter des BLSV teilnahmen. Innenminister Conrad stellte in seiner Ansprache die Wichtigkeit eines schnellen Aufbaues des Selbstschutzes heraus. „Der Luftschutz sei vielleicht ganz allgemein unpopulär“, betonte der Minister.

Eine neuartige Luftschutz-Sirene erprobt das Bundesamt für zivilen Bevölkerungsschutz augenblicklich in Garching und Ottobrunn bei München. Dieser mit PreBluft betriebene Typ könnte vielleicht einmal mehrere der kleineren auf Dächern montierten LS-Sirenen ersetzen.

